



**Geschäftsführung  
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt  
Köln**

Frau Maida

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: Kerstin.Maida@stadt-koeln.de

Datum: 21.10.2020

## **Niederschrift**

über die **39. Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen der Stadt Köln** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 08.10.2019, 17:55 Uhr bis 18:43 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

### **Anwesend waren:**

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD
Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE
Herr Dr. Ralph Elster	CDU
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Frau Katharina Welcker	CDU
Herr Thomas Welter	CDU
Herr Horst Thelen	GRÜNE
Herr Peter Sörries	GRÜNE
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP

#### **Beratende Mitglieder**

Herr Dr. Klaus Piehler	
Frau Nele Werrmann	auf Vorschlag der AfD
Herr Thor-Geir Zimmermann	GUT
Herr Walter Wortmann	Freie Wähler Köln
Frau Anke Brunn	auf Vorschlag der SPD
Herr Jérôme Lenzen	auf Vorschlag der SPD
Frau Maria Spring	auf Vorschlag der Grünen
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Dr. Alexander Kierdorf	für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger
Herr Dr. Ulrich Krings	für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger

Herr Turan Özküçük

TSD

Frau Ute Palm

auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

## **Verwaltung**

Frau Beigeordnete

Susanne Laugwitz-Aulbach

Dezernat Kunst und Kultur

Herr Günter Allerödter

Dezernat Kunst und Kultur

Herr Bernd Streitberger

Bühnen

Herr Patrick Wasserbauer

Bühnen

## **Schriftführerin**

Frau Kerstin Maida

Dezernat Kunst und Kultur

## **Gäste**

Herr Schellenberg

Firma actori

## **Presse**

## **Zuschauer**

## **Entschuldigt fehlen:**

## **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Karl-Heinz Walter

SPD

vertreten durch Herrn Jürgen Kirchner

Frau Karin Reinhardt

CDU

vertreten durch Herrn Stephan Pohl

## **Beratende Mitglieder**

Herr Franz-Josef Knieps

CDU

Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper

CDU

Herr Mario Michalak

GRÜNE

Frau Lisa Hanna Gerlach

parteilos

Frau Hedwig Krüger-Israel

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Prof. Hans-Georg Bögner

auf Vorschlag der SPD

Herr Manfred Post

auf Vorschlag der SPD

Frau Freifrau Jeane von Oppenheim

auf Vorschlag der CDU

Frau Friederike van Duiven

auf Vorschlag der Grünen

Herr Sebastian Tautkus

auf Vorschlag von DIE LINKE

Herr Joachim Saurenbach

Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, schwule und Transgender

## **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Uta Grimbach-Schmalfuß	Sozialverband Deutschland e.V. Bezirk Köln-Leverkusen-Rhein-Erftkreis
Frau Felicitas Vorpahl-Allweins	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Herr Ahmet Altinova	auf Vorschlag des Integrationsrat

## **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Die Vorsitzende des Betriebsausschusses begrüßt die anwesenden Vertreter der Bühnen und bittet die Dezernentin für Kunst und Kultur um die Erläuterungen zur Tagesordnung.

**Frau Laugwitz-Aulbach:** Es liegen keine Tischvorlagen für diesen Betriebsausschuss vor. Sie bittet die Mitglieder, Frau Dr. Meyer vor Eintritt in die Tagesordnung kurz die Gelegenheit zu geben, über aktuell erhaltene Preise beziehungsweise Nominierungen zu berichten.

Zum TOP 5.2. - „Sachstand zur Fortschreibung der Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung der Bühnen Köln durch die Firma actori“ bittet sie um Erteilung des Rederechts für Herrn Schellenberg von der Firma actori.

Es gibt seitens Betriebsausschuss keine Anmerkungen und man verständigt sich einstimmig auf die folgende Tagesordnung.

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

Bericht Frau Dr. Meyer zu Preisen und Nominierungen

- 1      **Schwerpunktthemen****
  - 2      **Schriftliche Anträge****
  - 3      **Allgemeine Vorlagen****
  - 4      **Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen****
  - 5      **Mitteilungen des Eigenbetriebs****
- 5.1    Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand:  
31.08.2019  
3281/2019

5.2 Sachstand zur Fortschreibung der Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung der Bühnen Köln durch die Firma actori  
3462/2019

**6 Schriftliche Anfragen**

**7 Mündliche Anfragen**

## I. Öffentlicher Teil

### Bericht Frau Dr. Meyer zu Preisen und Nominierungen

**Frau Dr. Meyer** berichtet:

Am 21. September erhielt die Oper Köln bei den 1. OPER! AWARDS im Konzerthaus Berlin für die Arbeit der Kinderoper Köln sowie der Abteilung Theater und Schule den Preis »Bestes Education-Programm«. Die Begründung der Jury lautete:

„Seit 1996 gehört die Kinderoper zur Oper Köln. Sie hat einen eigenen Spielplan für unterschiedliche Altersgruppen von jungem Publikum und eine eigene Bühne. Ob die gelungene Kinderfassung von Hoffmanns Erzählungen oder Wagners Ring des Nibelungen – so mancher Operngänger beneidet die Jungen um die intelligenten Produktionen der Kinderoper Köln. Außerdem bietet das Education Programm vielfältige, genau zugeschnittene theaterpädagogische Angebote für Kitas und Schulen und lädt unter dem Motto „Oper für Jung und Alt“ auch Menschen mit Demenz ein. Ein außergewöhnliches, höchst bewundernswertes gesellschaftliches Engagement!“

Zwei weitere Preise wurden im Zusammenhang mit der Oper Köln verliehen: Frederic Wake-Walker erhielt den Award als »Bester Regisseur« für die Regie von »Peter Grimes« an der Oper Köln (Premiere: 25. November 2018) und seine Inszenierung von »Ariadne auf Naxos« an der Mailänder Scala. Außerdem wurde die Opéra national du Rhin in Straßburg für die Produktion »Barkouf oder ein Hund an der Macht« - eine Koproduktion mit der Oper Köln – in der Kategorie »Beste Wiederentdeckung« ausgezeichnet. Die deutsche Erstaufführung von »Barkouf« wird ab dem 12. Oktober 2019 an der Oper Köln zu sehen sein.

**Frau Dr. Meyer** zu den Preisen: „Die Auszeichnung mit dem OPER! AWARD freut mich sehr, da er für die Haltung steht, mit der die Oper Köln arbeitet: offen, kooperativ, dem Publikum und den Bürgern der Stadt zugewandt. Der Preis würdigt nicht nur die künstlerische Leistung der Oper Köln sondern auch den menschlichen Zugang zur Oper: generationenübergreifend und inklusiv.“

Die OPER! AWARDS sind der erste ausschließlich der Oper gewidmete und öffentlich verliehene Branchenpreis in Deutschland überhaupt. Die OPER! AWARDS werden jährlich von der Fachzeitschrift OPER! im Rahmen einer festlichen Zeremonie an die besten internationalen Akteure auf und hinter der Opernbühne vergeben, die Jury besteht aus prominenten Musikjournalisten.

- 1      **Schwerpunktthemen**
- 2      **Schriftliche Anträge**
- 3      **Allgemeine Vorlagen**
- 4      **Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 5      **Mitteilungen des Eigenbetriebs**
- 5.1    **Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand: 31.08.2019 3281/2019**

Der Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**Herr Streitberger** erläutert: Es gibt erhebliche Schwierigkeiten mit der Qualität der Planung – dies wurde bereits ausführlich im Unterausschuss Kulturbauten vorgetragen. Bei drei kleineren Ausschreibungen für vorgezogene Maßnahmen sind keine Angebote eingegangen.

Ansonsten sei man gut im Zeitplan. Die nötige Qualitätssicherung der Entwurfsplanung könnte diesen jedoch gefährden. Im Vorgriff auf den nächsten Monatsbericht kann Herr Streitberger schon ankündigen, dass sich kostenseitig nichts ändert. Bei den Risiken mussten jedoch 6 Mio. € mehr eingestellt werden, um das eventuelle Problem auf der Zeitschiene abzubilden. Die Planer sind aufgefordert bis zum 02.12.19 die Qualitätssicherung für die Leistungsphase 3 nachzuarbeiten. Abgabetermin war ursprünglich der 31.05.2019 – die eingereichten Unterlagen waren nicht vollständig bzw. entsprachen nicht den Qualitätsvorgaben.

- 5.2    **Sachstand zur Fortschreibung der Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung der Bühnen Köln durch die Firma actori 3462/2019**

Der Betriebsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Die Vorsitzende des Betriebsausschusses bittet jedoch darum, dass solch wichtigen Mitteilungen mit etwas mehr Vorlauf zur Kenntnis gebracht werden.

**Herr Schellenberg** /actori erläutert die vorgelegte Mitteilung – die Präsentation wurde den Mitgliedern des Betriebsausschusses im Nachgang der Sitzung per mail zur Verfügung gestellt.

Es ergeben sich die folgenden Fragen.

**Herr Professor Schäfer** fragt nach dem avisierten Gutachten.

**Herr Schellenberg** kündigt dies für Mai 2020 an.

**Herr Wasserbauer** wirft ein, dass Entscheidungen zu Hallen Kalk & Depot eventuell auch schon früher getroffen werden müssen.

**Frau Dr. Bürgermeister:** Szenario 3 scheint jetzt gesetzt – wurde das vom Betriebsausschuss beschlossen? Oder hat sich das aus Gesprächen als optimaler Weg herauskristallisiert? Sie bittet hier um Transparenz.

**Herr Wasserbauer:** Die Entscheidung ist im Jahr 2014 getroffen worden und er kündigt eine Mitteilung zu den mittlerweile eingetretenen notwendigen Änderungen an.

**Herr Sörries** fragt, ob die Pläne der Bühnen bzgl. Hallen Kalk mit den Konzeptplanungen von Dezernat VI abgestimmt sind.

**Frau Brunn:** Bei der Vorstellung des Szenarios hatte man angekündigt, dass man die tatsächlich erreichte Realität stetig einpflegen müsse. Zum damaligen Stand waren 700.000 € für den Tanz vorgesehen und eine bestimmte Anzahl von Vorstellung. An der Stelle gäbe es eine Undeutlichkeit, die auf einen Konflikt hinausläuft.

**Herr Deutsch** bittet darum, das Verhältnis von Nachsteuerung der bestehenden Planungen, Kapazitäten etc. und einer grundsätzlichen Neuplanung bestimmter Bereiche darzustellen. Äußerungen wie beispielsweise „Eruierung von Probebühnenkapazitäten“ wären irritierend. Das Thema Probebühnen lag dem Sanierungskonzept zugrunde. Das kann keine aktuelle Fragestellung sein.

**Herr Wortmann** fragt, ob auch die Planstellenplanungen von der Untersuchung betroffen sind – und auch die Organisationen, die den Betrieben zuarbeiten. Beispielsweise die Überstunden der Werkstätten – gibt es da Empfehlungen für die Personalplanung?

**Herr Streitberger** antwortet zur Thematik Hallen Kalk: Das Werkstattverfahren sei von ihm kritisiert worden, da als Ergebnis für die Hallen 75, 76 und 77 nur der Oberbegriff „Kultur“ zugeordnet wurde. Diesen drei Hallen widmet man sich bei der Gebäudewirtschaft nun gesondert – das eigentliche Werkstattverfahren widmet sich den östlich der drei Hallen gelegenen Flächen. Es hat gemeinsame Workshops von Museum Ludwig, Gebäudewirtschaft und Bühnen gegeben. Er kündigt eine Vorlage zur bedarfsgerechten Sanierung dieser drei Hallen an. Laut Konzept ist für die Halle 75 „Performing Art“ vorgesehen. Dies sei aktuell aber ein Platzhalter, um einer Entscheidung des Betriebsausschusses bezüglich einer rechtsrheinischen Spielstätte für das Schauspiel nicht vorzugreifen. Halle Kalk und das Depot in Mülheim sind dafür die favorisierten Orte. Falls man sich auf das Depot als Spielstätte verständigt, muss man den Platzhalter der Halle 75 anders belegen.

**Herr Wasserbauer** antwortet auf die Frage von Frau Brunn: Er berichtet von einem Termin in Düsseldorf, wo neue, gute Perspektiven für den Tanz in Köln aufgezeigt wurden. Das aktuelle Förderprogramm laufe bis 2021 - es wäre der Wunsch vernehmbar gewesen, dass man dies fortführt. Natürlich könne man jetzt nicht bis Mai warten, bis die Fortführung tatsächlich entschieden wird. Aber man wird den Tanz auch weiterhin angemessen berücksichtigen. Über das Wie wird man den Ausschuss stetig unterrichten. Der Kulturentwicklungsplan räumt dem Tanz ebenso eine große Bedeutung ein und diesem Wunsch wird man auch gerecht werden.

**Herr Schellenberg:** In 2014 wurde das gesamte Organisationstableau untersucht und beurteilt, wie der Betrieb nach der Wiedereröffnung aussehen muss. Man schaut sich jetzt an, wo es Veränderungen gibt, die man sich noch einmal vertieft anschauen muss. Wo gibt es Veränderungen oder Entwicklungen im Markt? Was kann der Betrieb selbst leisten und wo ist externe Unterstützung nötig?

**Herr Wasserbauer:** Als Beispiel führt er die zunehmende Bedeutung von Onlinemarketing an. Dies müsse in künftige Planungsanpassungen mit einfließen. Dies entscheide am Ende über den notwendigen Raumbedarf. Die Ursprünglichen Planungen

aus den Jahren 2013/14 waren für 2015 für die Bespielung am Offenbachplatz gedacht. Dies hat so nie stattgefunden. Man muss sich jetzt überlegen, wie eine Bespielung nach Fertigstellung im Jahr 2023 sein kann.

**Herr Professor Schäfer** bittet künftig um eine stufenweise Diskussion und um entsprechenden zeitlichen Vorlauf.

**Herr Streitberger** an Herrn Deutsch gerichtet: Aktuell betreiben die Bühnen 36 Standorte. Wenn der Offenbachplatz fertig gestellt ist, werden es immer noch 18 Standorte sein. Nach seiner Einschätzung sind auch das 10 zu viel. Die Wege zwischen den Standorten sind Arbeitszeiten. Daher sollte das optimiert werden. Die Planung der Standorte und der Kapazitäten sowie der Logistik hat daher einen hohen Stellenwert. Hinzu kommt auch, dass der Betrieb seit 2014 gewachsen ist. Die Grundlage ist das optimierte Betriebsszenario – er bittet darum, dies nicht mehr infrage zu stellen. Dies sei seit Jahren Arbeitsgrundlage. Optimierungs- und Einsparmöglichkeiten sollen aber natürlich einfließen.

**Herr Wasserbauer:** Es wurden Annahmen für 2014 getroffen und man ist sich der Notwendigkeit der Anpassung mit Blick auf die Inbetriebnahme 2023 bewusst geworden. Herr Bachmann habe auch angemerkt, dass die Proberäume in der Oskar-Jäger-Straße zu klein seien. Auch solche Entwicklungen gilt es zu berücksichtigen.

**Frau Laugwitz-Aulbach** merkt an, dass es auch einen stetigen Austausch der Bühnen mit dem Kulturamt und der Freien Szene gibt. Die Freie Szene soll an den künftigen Spielorten Berücksichtigung finden.

**Herr Deutsch** merkt an, dass die Probebühnen in der Oskar-Jäger-Straße kein Interim darstellen, sondern auch im alten Betrieb bereits vorhanden waren. Es sei ein Versprechen des Projekts gewesen, dass es künftig eine Bündelung am Offenbachplatz geben wird mit dem Ziel, den Betrieb zu optimieren. Aktuell gibt es Probleme mit der Technischen Gebäudeausstattung. Gibt es jetzt auch Probleme mit dem grundsätzlichen Konzept? Er warnt vor einer Diskussion, man brauche ein neues Probenzentrum.

**Frau Dr. Bürgermeister** bittet darum, dass man künftige Entwicklungen so überdenkt, darstellt und präsentiert, dass der Betriebsausschuss darauf vertrauen kann.

## **6 Schriftliche Anfragen**

## **7 Mündliche Anfragen**

Die Vorsitzende des Betriebsausschusses schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister  
(Vorsitzende)

gez. Kerstin Maida  
(Schriftführung)